EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 21.03.2024 07:50 Uhr | Jan-Dirk Döhling

Hand ins Feuer?

Guten Morgen.
Rund zehn Kilometer südlich von Canterbury, gleich hinterm Kanal, liegt der kleine Ort Bekesbourne. Nur ein paar Häuser, eine Kirche und ein Herrenhaus aus dem 16. Jahrhundert.
Das gehörte mal dem Schriftsteller Ian Fleming. Es heißt, dass hier die Geschichte für Octopussy, den James Bond Film entstand. Lange vor Fleming gehörte das Herrenhaus Thomas Cranmer, dem Erzbischof von Canterbury. Wenn man so will, dem Gründer der Church of England, der Anglikanischen Kirche. Heute am 21. März ist sein Geburtstag und sein Gedenktag im Heiligenkalender dieser Kirche.
Die Church of England ist im 16. Jahrhundert durch einen Streit entstanden. König Heinrich der VIII verließ seine Ehefrau Katharina von Aragón und heiratete Anne Boleyn. Erzbischof Thomas Cranmer erkannte gegen den Willen des Papstes diese Heirat an und damit auch die Scheidung des Königs von seiner ersten Frau. So trennten sich die Wege der englischen Kirche von Rom und man wandte sich den Protestanten in Deutschland zu.
Seither, seit Heinrich und Thomas und Anne und Katharina wurden in den evangelischen Kirchen nach und nach Scheidung und Wiederheirat erlaubt. Weil die Liebe schwer ist und weil Menschen Menschen sind und weil Gott Gott ist.
Gewiss, im Streit damals, ging es kaum um das bittere Ende von Liebe und Treue zwischen zwei Menschen. Es war viel weltlicher Machtpoker im Spiel bei der Scheidung Heinrichs von Katharina. Und doch bleibt ja die Frage, was heilloser Streit, zerbrochene Liebe und ein gebrochenes Treueversprechen vor Gott heißen und nicht heißen kann.
Thomas Cranmer, der die Scheidung Heinrichs für rechtens erklärte, ist kein typischer Glaubensheld. Er hat selbst erfahren, was Scheitern ist. Nicht in der Ehe, sondern im Glauben. Lang hatte er gewartet, öffentlich zu bekennen, dass er Martin Luthers evangelische Lehre für richtig hält. Und dann, als wieder ein papsttreuer Herrscher in England die Krone trug, ist er, der oberste Repräsentant der Kirche von England, bald eingeknickt. Aus Angst vor der Folter verrät er seine Überzeugungen schriftlich und mündlich.
Genützt hat es ihm nicht. Er wird zum Tod durch das Feuer verurteilt. Und es heißt, dass er kurz davor noch tapfer seinen Glauben bekannt hat. Ja, er soll sogar die Hand, mit der er das Widerrufsschreiben signiert hatte, zuerst ins Feuer gehalten haben. Aber das klingt schon wieder zu sehr nach frommem James Bond – nach Glaubenstriumph und religiösem Actionheld.
Das Leben von Thomas Cranmer erzählt von einem christlichen Glauben, in dem ich scheitern, Fehler machen und zugeben darf. In der Bibel ist das sehr schön beschrieben: Wenn du meinst, dass du ohne Schuld und Sünde bist, betrügst du dich selbst und bist nicht wahrhaftig. Aber wenn du es zugibst, ist Gott treu und gerecht, und ermöglicht dir neu

anzufangen.
Ich darf also scheitern und Fehler zugeben und dann darauf vertrauen, dass Gott zu mir steht, mir vergibt und mich neu werden lässt.
Das will ich üben: im Leben und Lieben und Glauben, weil Gott treu ist und gerecht.

Einen guten Tag, wünscht Ihnen Ihr Jan-Dirk Döhling aus Bielefeld.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze